

91. Lied eines deutschen Knaben.

Mein Arm ist stark und groß mein Muth;
Gib Vater, mir ein Schwert!
Berachte nicht mein junges Blut:
Ich bin der Väter werth.

Ich finde fürder keine Ruh
Im weichen Knabenstand;
Ich stürb', o Vater, stolz wie du,
Den Tod für's Vaterland.

Schon früh in meiner Jugend war
Mein täglich Spiel der Krieg;
Im Bette träumt ich nur Gefahr
Und Wunden nur und Sieg.

Mein Feldgeschrei erweckte mich
Aus mancher Türken Schlacht;
Noch jüngst ein Faustschlag, welchen ich
Dem Pascha zgedacht.

Da neulich unsrer Krieger Schaar
Auf dieser Straße zog,
Und, wie der Vogel, der Husar
Das Haus vorüberflog;

Da gaffte starr und freute sich
Der Knaben froher Schwarm;
Ich aber, Vater, härmte mich
Und prüfte meinen Arm.

Mein Arm ist stark und groß mein Muth;
Gib, Vater, mir ein Schwert!
Berachte nicht mein junges Blut:
Ich bin der Väter werth.

Jr. Leop. Graf zu Stolberg.

92. Der Tod.

Ein guter Vater war sehr krank und dem Tode nahe. Da rief er noch am letzten Morgen seines Lebens seine Kinder zu sich an sein Sterbebette und ermahnte sie zu allem Guten; besonders aber befahl er ihnen, den christlichen Unterricht immer fleißig zu besuchen und mit Aufmerksamkeit anzuhören.